

Einordnung: Warum die Unterscheidung Umweltbildung – BNE wichtig ist

Viele Schulen verfügen über langjährige Erfahrungen in der Umweltbildung.

Mit **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** kommt jedoch ein Konzept hinzu, das über rein ökologische Themen hinausgeht und **Lernprozesse stärker auf Zukunftsfähigkeit, Komplexitätsverständnis und Mitgestaltung ausrichtet**.

Warum ist das relevant?

Weil viele Aktivitäten zwar „BNE“ genannt werden, inhaltlich aber klassische Umweltbildung bleiben.

Dieses Zusatzmaterial hilft Ihnen, die Begriffe sauber zu trennen und Ihre Praxis gezielt weiterzuentwickeln.

Umweltbildung und BNE klar unterscheiden

Umweltbildung

- Fokus: Natur, Umwelt, ressourcenschonendes Verhalten
- Ziel: Bewusstsein + „richtig handeln“
- Didaktik: beobachten – verstehen – anwenden
- Perspektive: überwiegend lokal
- Rolle der Kinder: Regeln einhalten, Verhalten üben

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

- Fokus: nachhaltige Entwicklung in ökologischer, sozialer, ökonomischer & globaler Dimension
- Ziel: Gestaltungskompetenz (mitdenken, mitentscheiden, mitgestalten)
- Didaktik: reflektieren – aushandeln – handeln
- Perspektive: lokal und global
- Rolle der Kinder: aktiv mitgestalten, Alternativen entwickeln, Zukunft bedenken



BNE-Checkliste: Woran Sie echte BNE erkennen

Nutzen Sie diese Fragen, um Unterricht oder Projekte schnell einzuschätzen:

Dimensionen

- ☐ Werden ökologische, soziale, ökonomische und ggf. globale Perspektiven einbezogen?

Fragen & Reflexion

- ☐ Wird über Wirkungen, Alternativen und Folgen nachgedacht?
☐ Geht es über reine Sachinformationen hinaus?

Komplexität & Zusammenhänge

- ☐ Werden Wechselwirkungen sichtbar gemacht?
☐ Gibt es die Möglichkeit, verschiedene Perspektiven zu betrachten?

Partizipation & Handlung

- ☐ Haben Kinder echte Mitgestaltungsmöglichkeiten?
☐ Entwickeln sie eigene Ideen, Regeln oder Lösungen?

Zukunftsorientierung

- ☐ Blicken die Lernenden über den Moment hinaus? („Was bedeutet das in Zukunft?“)

Je mehr Häkchen gesetzt werden, desto stärker ist die BNE-Qualität.

Typische BNE-Fallen und wie Sie sie vermeiden

Falle 1: Verhalten trainieren statt reflektieren

Umweltbildung sagt: „So macht man es richtig.“

BNE fragt: „Warum handeln wir so und was bedeutet das für andere?“

Falle 2: Komplexität vermeiden

Nur über lokale Beobachtungen sprechen (z. B. Wetter, Müll, Wasser).

BNE verlangt Verknüpfungen: sozial, ökonomisch, global.

Falle 3: Einzelaktionen ohne größeren Zusammenhang

Aktionstage, Projekte, Exkursionen ohne Reflexion bleiben Umweltbildung.

Falle 4: Globale Themen ohne Lebensweltbezug

BNE gelingt nur, wenn Kinder sich selbst als Handelnde erleben.



Drei Fragen zur Weiterentwicklung Ihrer Praxis

Sie können nahezu jede Umweltbildungs-Aktivität BNE-wirksam erweitern, indem Sie:

1. Eine weitere Perspektive ergänzen

„Wen betrifft das noch? Welche Folgen gibt es?“

2. Eine Zukunftsfrage stellen

„Wie kann sich das verändern? Was bedeutet das später?“

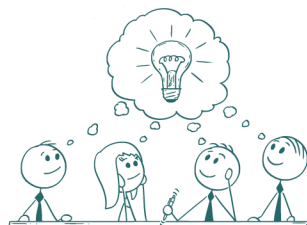
3. Mitgestaltung ermöglichen

„Welche kleine Veränderung können wir selbst ausprobieren?“

Diese drei Fragen eignen sich hervorragend für Unterrichtsplanung, Teamsitzungen und für Fachkonferenzen.

Impulse für die Zusammenarbeit im Kollegium

- Führen Sie die „BNE-Checkliste“ in einer Fachkonferenz ein.
- Wählen Sie eine bestehende Umweltbildungsaktivität (z. B. Müllsammelaktion) und entwickeln Sie sie als Team weiter.
- Planen Sie gemeinsam ein kleines BNE-Vorhaben, das in allen Klassen eingesetzt werden kann.
- Stimmen Sie ab, welche Perspektiven (sozial, global, ökonomisch) im Schulcurriculum noch fehlen.
- Diese Teamprozesse stärken BNE nachhaltig und vermeiden Insellösungen.



Quellen

Deutsche UNESCO-Kommission (2017): Education for Sustainable Development in Germany.

de Haan, G. (2008): Gestaltungskompetenz als Leitkompetenz für BNE.

Rieckmann, M. (2018): Kompetenzen für Bildung für nachhaltige Entwicklung.

UNESCO (2020): Education for Sustainable Development – Roadmap.